

Es entwickelt sich einfach

Die Kunst der Kerstin Evers aus Mühlenbeck - ein Werkstattbesuch



Malen ist ihre Leidenschaft. Aquarelle haben es ihr angetan. „Die Technik liegt mir irgendwie“, sagt Kerstin Evers. Sie liebt weiche, harmonische Farben und die ungeheure Leuchtkraft und Farbreinheit, die Aquarelle besitzern können.

Entdeckt hat die Mühlenbeckerin die Malerei für sich als der heranwachsende Sohn 2005

das elterliche Heim verlassen hatte und eine Lücke hinterließ, die zu füllen war. „Das Nest war plötzlich so leer“, erinnert sich die 53-jährige. Auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung stieß sie, die schon immer Freude am kreativen Gestalten hatte, auf die Reinickendorfer Malschule „Kunstwege eröffnen“. Hier erlernte sie unter Anleitung des indischen Malers Sanjay Sikder die Aquarelltechnik.

Gemeinsam mit Gleichgesinnten besuchte sie die Kurse des Lehrers bis 2012. Seitdem treffen sich die Hobbymaler jeden Montag in einer selbst gegründeten freien Aquarellgruppe in Lybars innerhalb des Kulturvereins Labsaal.

Beinahe wöchentlich entsteht ein neues Kunstwerk. Die Idee kommt meistens während der Arbeit. „Alles ist möglich, der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt“, schwärmt die Künstlerin. „Man kann die Dinge konkret darstellen, aber auch abstrakt“.

Sie malt Blumen, Tiere und Motive aus der Natur. Auch Urlaubsfotos dienen als Vorlage. Dabei malt sie das Bild nicht naturgetreu ab, sondern variiert Farben, abstrahiert und ergänzt das Gemälde oftmals durch Details, die auf dem Foto nicht abgebildet sind. Und dann und wann entsteht ein Aquarell auch komplett aus der Phantasie. „Manchmal habe ich eine Strategie“, so die Hobby-Malerin, „aber ich sehe das Bild nicht vor mir. Es entwickelt

sich einfach“. Ist der Anfang erst einmal gemacht, spürt sie, was das Bild braucht, wie es „zu einem Ganzen“ wird. „Nur die Grundtechnik sollte man sich vorher schon überlegen“, räumt Kerstin Evers ein und lächelt versonnen.

Beim Aquarell muss man von hell nach dunkel malen. Man beginnt mit den hellen Farben und malt dann die dunklen darüber. Weiß – die Farbe gibt es in der Aquarell-Kunst übrigens nicht - entsteht, indem die Farbe ausgespart wird, also durch Weglassen.

Gern malt Kerstin Evers „Nass in Nass“. Dabei wird in die mit Wasser verdünnte noch feuchte Farbe mit einem anderen Ton in diese Fläche hineingemalt. „Man kann die Farben ineinanderfließen lassen. Ich



Aquarell in zwei Farben



„Nass in Nass“: bunte Burgruine



Collage: Buch mit Pfeife und Lesezeichen